

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 6 Uhr für den Inlandbesitzer. Preis: monatlich 20 Pf., vierteljährlich 50 Pf., halbjährlich 90 Pf., jährlich 160 Pf., vorausbezahlt. Bei den deutschen Postämtern vierteljährlich 2,40 Mk., ohne Zustellungsgeld. Die Postämter, Postboten sowie unsere Kundgeber und Geschäftsleute nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. In Fälle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse der Zeitungs- oder Druckerei- oder des Verlags- oder des Anstaltsbesitzers — bei der Typographie keinen Anspruch auf Lieferung oder Auslieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Druckgeldes. Ferner hat der Abonnent in den oben genannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verbleibt, in beschränkter Auflage oder nicht erscheint. Abgabe- und Verkaufspreis der Nummer 10 Pf. / Aufträgen sind nicht persönlich zu überreichen, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle, / Anzeigen- und Inseraten-Preise sind anderwärts. / Berliner Vertriebsstelle: Berlin SW. 46.

Inseratenpreise: 10 Pf. für die 6-spaltige Normalzeile oder deren Raum, 1. Klasse. 15 Pf. für die 4-spaltige Normalzeile oder deren Raum, 2. Klasse. 20 Pf. für die 3-spaltige Normalzeile oder deren Raum, 3. Klasse. Bei Besondereintragungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Spalten 60 Pf. 10. Die / Adressenliste und Adressverzeichnis 20 Pf. 30 Pf. / Telefonische Inseraten-Aufgabe bleibt jedes Refraktationsrecht aus. / Anzeigenpreise bis 11 Uhr vormittags. / Zeitungsgebühren des Auslandes 6 Mk. / In der Postanstalt zu Leipzig / Für das Anzeigen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Straßburg, den 25. / Juli 1918. / Die Redaktion und Verlagsstelle haben nur bei Zahlung binnen 8 Tagen Gültigkeit. / Anzeigen sind, gerühmte Umsätze, gemeinsame Anzeigen sind. / Inseraten befragen die Vernehmung des Druck- / Betriebs. / Wenn nicht schon früher ausdrücklich über Abrechnung als Abrechnung / Abrechnung verhandelt ist, gilt es als vereinbart, daß Abrechnung der Abrechnung, falls nicht der Empfänger innerhalb 8 Tagen, vom Rechnungsdatum an, Widerspruch erhebt.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das
sowie für das Königliche
Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. **Nr. 181.** **Dienstag den 6. August 1918.** **77. Jahrg.**

Amtlicher Teil.

Abgabe von Schlachtvieh.

Alle Landwirte, die mit der Abgabe von Schlachtvieh aus der laufenden Umlage noch im Rückstande sind, werden angehalten, die Abgabe sofort zu bewirken, da der Kommunalverband seine Lieferungsverpflichtung zumal jetzt, wo eine ausreichende Versorgung mit Brot und Kartoffeln noch nicht möglich ist, reiflos erfüllen muß.

Die Herren Vertrauensmänner werden ersucht, die Säumnigen unverzüglich hierher anzuzeigen, damit gegen sie im Wege der Enteignung vorgegangen werden kann.

Meißen, am 2. August 1918. Nr. 522 II L.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Getreide-, Mehl- und Kleie-Bestandsanzeigen.

Die Bäcker, Mehllieferanten, Mühlen und Mühlenbäckereien des Kommunalverbandes Meißen Stadt und Land haben künftig die Bestandsanzeigen nicht mehr wie bisher an den Sonntagen nach dem 1. und 15. jeden Monats, sondern am 1. und 15. jeden Monats zu erstatten. Die nächsten Anzeigen sind zu erstatten: am 15. August, 1. September, 15. September usw.

Strenge Einhaltung der Anzeigetermine wird allen Beteiligten zur Pflicht gemacht.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Meißen, am 5. August 1918. Nr. 1144 II E.
Der Kommunalverband Meißen Stadt und Land.

Fleischzulage für Erntearbeiter.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. v. Mis. wird darauf hingewiesen, daß die zulageberechtigten Erntearbeiter nur dann auf Befreiung durch den Fleischer Anspruch haben, wenn die Zulage unter Vorlegung der Fleischzulagekarte rechtzeitig, das heißt bis zum Anfang der Woche, in der das Fleisch geliefert werden soll, zur Kundenliste angemeldet ist.

Betrieben, die mit Fleisch aus früheren Hausfleischungen und aus Ernteschlachtungen versorgt sind, steht die Fleischzulage nicht zu.

Für die Durchführung dieser Vorschrift sind die Gemeindebehörden verantwortlich.

Meißen, am 8. August 1918. Nr. 452 II L.
Kommunalverband Meißen-Land.

Der Verkauf des angemeldeten Limetta-Sirups erfolgt am 6., 7. und 8. August. 165 Gramm für 25 Pfg.

Wilsdruff, am 5. August 1918. Der Lebensmittelvorsteher.

Zustieg im Heimatgebiet.

Zwei Gegensätze.

Möglichst sendet die Front ihre Botschaft an das Volk in der Heimat. Der Heeresbericht der deutschen Armees-Überleitung ist in seiner Vorbildlichkeit der Art und in seiner Klarheit der Sprache aller Welt bekannt. Man schaut ihn auch außerhalb der Grenzen der verbündeten Reiche, ob man es heute schon auszusprechen für gut findet oder nicht. Dieser Tagesruf nach der Heimat, aus der Gewissenhaftigkeit geboren und mit Vertrauen und gewandter Erwartung begährt und entgegengekommen, Kraft in lauter Erneuerung die Kraft des Landes zwischen dem Volke und seinen Söhnen draußen, die in Angriff und Abwehr das Vaterland schützen und mit ihrer eigenen Zukunft diejenige des Deutschen Reiches sichern helfen. Der Heeresbericht! Das ist die Barde von alt und jung, wenn die Stunde seiner Fälligkeit gekommen hat. Ein besonderes Aufhorchen gibt es aber allerorten, wenn die Männer des weingelächelten nationalen Vertrauens, die unsere militärischen Aktionen mit ihrem Geiste erfüllen, in Reihen der Hochkommandos über die knappen und gedrängten Berichte des Tages hinaus Eröffnungen machen. Die außerordentliche Seltenheit solcher Ausdrückungen erhöht ihre Bedeutung und ihren Eindruck. Das Land steht in diesen Stunden vor solchen neuen Ausrichtungen Hindenburgs und Ludendorffs, nimmt sie entgegen, wie man das Ohr einem Vorgesetzten öffnet, das nimmer getrogen hat, sondern die Erfüllung in sich birgt. Das neue Wort ist durchdringt von der rückhaltlosen Ehrlichkeit des Sturmes, die begegnen dem durch die Taten der Vergangenheit erworbenen und im ganzen Volke fest verankerten Vertrauen in den Genius der Leitung und in die unverwundliche Verfassung ihrer Machtmittel. Der Geist der Front und der der Heimat werden aus dieser neuen Verbindung neuen Segen zueigen. Mit Hindenburg voran auf dem Wege zum ehrenvollen Frieden!

Gelände zu nehmen und um jeden Preis zu halten, sondern die Kampfkraft des Feindes zu mindern. Als Schlagworte bezeichnet Ludendorff den „Geländegewinn“ und die „Marnelinie“, die nur Augenblicksimmungen erzeugen können, aber für den Ausgang des Krieges ohne Bedeutung sind. Dem Gegner sind ganz außerordentliche Verluste zugefügt, das ist der springende Punkt der Lage. Generalfeldmarschall v. Hindenburg sprach mit besonderer innerer Bewegung von den höchsten Anerkennung würdigen Leistungen der Truppen, namentlich der Infanterie in der großen Nachmittagschlacht. Wir hätten die Kämpfe in günstigeres Gelände verlegt, um den Truppen den Kampf wie die Lebensbedingungen durch gesicherte Zufuhr zu erleichtern. Er forderte seine Gäste auf, der Heimat von den Leistungen der Truppen und zugleich von der Zuversicht zu berichten, die ihn und alle erfüllte. Gewiß, vier Jahre seien keine Kleinigkeit, aber, wenn alle sich so weiter bewährten, würden wir es schaffen. Das, was wir wollten, einen ehrenvollen Frieden!

Die Worte, die Hindenburg gesprochen hat, und für die ihm das Volk den Händedruck zurückgibt, womit er die Vertreter der öffentlichen Meinung entließ, fallen in die Zeit einer förmlichen Fülle von Reden der feindlichen Staatsmänner. Man wird darin vergeblich viel anderes suchen, als die harte Aufrechterhaltung der abgeleiteten Forderungen von dem Vernichtungswillen, von der Notwendigkeit, deutsches Weien auszurufen. Vassour, der die letzte dieser Reden im englischen Unterhause, über den Völkerverbund hielt, ging über alles Maß der Verdrehungskünste hinaus, um ein erneutes Bekenntnis zum Fortgang des Völkermordes an den Mann zu bringen. Er brachte es fertig, es so darzustellen, als habe Deutschland sich geweigert, den Gedanken der Schiedsgerichtsverträge zu behandeln und kennt keine andere Auffassung als die des deutschen Reiches als eines „widerspenstigen Landes“. Nun, „widerspenstig“ werden die deutschen Vassen im Schlage zur Verteidigung des Heimatlandes immer sein, wenn die westlichen „Kulturnationen“ mit ihrer Heeresmacht und den aus allen Weltteilen gepressten schwarzen und braunen Hilfsvölkern sich blutige Kämpfe holen wollen. Ob das Vertrauen des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten in den Ausgang gerechtfertigt sein wird, das mag die unbefangene Welt an dem schlichten offenen Worte unserer Heerführer nachprüfen. Das deutsche Volk hört diese Worte und glaubt an sie, was immer auch kommen mag.

Staffel des deutschen Heimatluftschutes empfangen, die in rücksichtslosem Angriffsgelände sofort in einen kühnen Kampf verwickelte. Raum war dieser entbrannt, als der bisher an Zahl unterlegenen deutschen Luftkämpfern von allen Seiten weitere Staffeln zu Hilfe eilten.

Nun entwickelte sich eine Luftschlacht, wie sie an Umfang und Heftigkeit über deutschem Boden noch nicht stattgefunden hat. Bald wandte sich der Gegner zur Flucht und tauchte in der Säurehaftigkeit seiner Flugzeuge die Rettung.

Aber vergebens. Das Geschwader, das die Deutschen zunächst angegriffen hatte, wurde trotz zäher Gegenwehr reiflos vernichtet. Bei Saargemünd fürzten die ersten bei Saarthalen weitere feindliche Flugzeuge zu Boden. Um den dritten Teil ihres Bestandes geschwächt, erreichten die Krümmen der englischen Geschwader, immer noch von dem Feuer der deutschen Flugzeuge verfolgt, die retierende Front. Sieben Flugzeuge hatte das feindliche Geschwader bei uns zurücklassen müssen.

Englands Krieg im Dunkel.

Die Helfer der Mörder von Kiew. Kiew, 3. August. Die weitere Vernehmung des Mörders des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn bestätigt die Verbindung mit Moskau. Mehrere Versionen, die als Unklarheit in Frage kommen, sind verhandelt worden.

Zwei Tage vor dem Attentat auf Feldmarschall v. Eichhorn ließ sich der Pariser „Matin“ melden, in der Ukraine sei ein Bauernaufstand ausgebrochen, und am Tage vorher „erfuhr“ das Blatt aus London, die ukrainische Revolution in der Ukraine könne jeden Tag ausbrechen. Auf die Köpfe von Humm und Eichhorn seien Preise ausgesetzt. In Verbindung mit der obigen Nachricht wird es ganz klar, wer die Bomben fabrizierte, die in Kiew die Revolution entzünden sollten, ähnlich wie die Schiffe auf den Boiskoffer v. Mirbach in Moskau. England hat auf breiter Grundlage seinen Kampf im Dunkel begonnen.

Wie v. Eichhorn ermordet wurde.

Samburg, 3. August. Ein Augenzeuge des Bombenattentats auf den Feldmarschall v. Eichhorn teilt dem Hamburger Fr.-Bl. folgendes mit:

Mittags gegen 1 1/2 Uhr kehrte Feldmarschall v. Eichhorn aus dem Kasino zurück. Der Heimweg über die Felaterienstraße war die einzige Erholung, die er sich von der anstrengenden Tagesarbeit gönnte. Der natur- und lebensfrohe Feldmarschall näherte sich seinem Hause. Die im Nebengebäude untergebrachte Wache war, wie mit der Ordnung aus dem gegenüberliegenden Kasino erzählt, eben aus dem Gewehr getreten. In der Ecke hielt eine einzige Droische, die, wie sich später herausstellte, den Attentäter gebracht hatte.

Auf der leeren Straße zwischen der Stadtwache und dem Kiosk blieb ein eleganter gekleideter junger Mann von der Art der vielen Kiewer Nichtstuer stehen, als ob er sich das Bild der ins Gewehr getretenen Grenadiere ansehen wollte. Plötzlich schnitt ein außerordentlich scharfer Knall die Luft. Ein von einer Feuergarbe begleitetes

Zustieg im Heimatgebiet.

Verteilter Fliegerangriff auf Saarbrücken. Berlin, 3. August.

Unbelehrt durch ihren letzten schweren Mißerfolg von Koblenz am 10. Juli haben unsere Gegner am 31. Juli wiederum mit starken Kräften einen Luftangriff auf das deutsche Heimatgebiet verübt.

Diesmal wählten sie Saarbrücken zum Ziel, um in der friedlichen Stadt Frauen und Kinder durch ihre Bomben zu töten, wie es der hasserfüllte Sinn ihrer Völker und die zynische Dohne ihrer Verfechter täglich von ihnen fordert. Mehrere Geschwader stiegen in nordwärts gegen Saarbrücken vor. Sie haben ihr Ziel nicht erreicht.

Frühzeitig von dem Späherauge des deutschen Flugmelbedienstes erfaßt, wurden sie von einer samoberreichten